

Birthe K. Büttner

Gymnasium am Stadtpark – www.gymnasium-am-stadtpark.de -

47829 Krefeld

Abiturrede 2007

Sehr geehrter Herr Nagels!

Sehr geehrte Frau Ortmann!

Verehrte Gäste!

Liebe Stufe!

Der heutige Abend ist von großer Bedeutung.

Er ist im Besonderen von großer Bedeutung für 75 der hier Anwesenden.

Er ist von großer Bedeutung für uns alle, die wir heute unser Abiturzeugnis erhalten!

Das ist jedoch nicht alles, seien sie unbesorgt, sie verbringen den heutigen Abend nicht nur mir einer „normalen, mehr oder weniger durchschnittlichen“ Abiturfeier, nein, ich kann ihnen gratulieren:

Sie haben mit der Entscheidung, heute Abend hier zu erscheinen, Zweierlei auf einmal geschafft.

Sie fragen sich, weshalb?

Nun, wie bekannt sein dürfte, findet der heutige Abend anlässlich des freudigen Ereignisses unserer bestandenen Abiturprüfungen statt.

Aber:

... gleichzeitig ist es ein *einmaliger, ja* geradezu geschichtsträchtiger Abend!

Ich bitte Sie, mich nun nicht für verrückt zu erklären!

Der Grund für meine *euphorischen* Worte:

Wir, die Stufe 13 des Gymnasiums am Stadtpark in Krefeld-Uerdingen, haben als Erste in der Geschichte unserer Schule, unserer Stadt, unseres ganzen Landes, das Zentralabitur erfolgreich absolviert.

„Na schön“ mögen einige von ihnen nun denken, „aber das als Rechtfertigung für einen geschichtsträchtigen Abend anzuführen? Ist das nicht doch etwas hochgegriffen?“

Ich kann verstehen, wenn Sie so denken, doch, wie sie alle wissen, gibt es keine objektive Sichtweise, sondern unzählige subjektive. Und die von mir gerade angedeutete ist die subjektive Sichtweise meines Abiturjahrganges,

Ich bitte sie, mir 7 Minuten lang ihre Aufmerksamkeit zu schenken. 7 Minuten, die ihnen einen kleinen Eindruck vermitteln sollen von den Gründen, die den heutigen Abend für uns Abiturienten zu einem geschichtsträchtigen Ereignis machen.

Vielleicht kann ich Sie in diesen 7 Minuten von unserer Sichtweise überzeugen, davon überzeugen, dass es tatsächlich ein geschichtsträchtiger Abend ist....

Einigen von ihnen ist unser Abiturmotto sicherlich bereits bekannt, wir wählten es zu Beginn der Stufe 13, als unwiderruflich feststand, dass wir das Zentralabitur bestehen müssten. Es lautet:

Düsseldorfs Versuchskaninchen- beim ersten Mal geht's immer schief.

Doch ich fange gerade mit dem Ende der Geschichte an, und das haben wir ja in den zahlreichen Rhetorik Reihen gelernt, dass dies ein Unding sei.

Der Grundstein für den heutigen Abend wurde schon vor fast 9 Jahren gelegt, in der Aula unserer Schule. An einem heißen Morgen im August 1998 wurden 96 Mädchen und Jungen in die neuen 5. Klassen des Gymnasiums am Stadtpark aufgenommen.

Ich weiß, dass ein Teil der damals anwesenden Eltern der Begrüßungszeremonie mit gemischten Gefühlen folgte. Stolz, angesichts des eigenen Kindes, welches nun das Gymnasium besuchen sollte, zugleich aber auch ein wenig unsicher, wie das Kind mit den neuen Anforderungen zurecht kommen würde und was die nächsten Jahre bringen würden.

Damals wussten unsere Eltern noch nicht, dass wir zu Versuchskaninchen werden sollten....

Die ersten 6 Jahre verliefen verhältnismäßig unspektakulär: Man lernte mehr oder weniger fleißig für diese neuen Fächer wie Englisch und Französisch oder Latein , man schloss Freundschaften, ja, und leider musste man auch immer wieder unter Verlusten leiden: Lieb gewonnene Freunde verließen die Klasse oder Schule. Die meisten, da sie den Anforderungen nicht gewachsen zu sein schienen; ein paar, da die Eltern wegzogen; wenige, da sie unserer Schule den Rücken kehren wollten.

Mit der Zeit wuchsen die ehemals „kleinen Fünfer“ zu gestandenen Persönlichkeiten heran: Sie mussten lernen, dass Konflikte mit Mitschülern und Lehrern unumgänglich sind; sie erhielten teilweise Unterricht bei Lehrkräften, bei deren Namen ihnen schon ein Schauer über den Rücken lief, bei denen sie aber im Nachhinein betrachtet sehr viel lernten (ich brauche an dieser Stelle sicherlich keinen Namen nennen) und sie erhielten die Chance und Pflicht, ihre Schullaufbahn durch Fachwahlen mehr und mehr selbst zu gestalten.

Schon damals war es nicht immer leicht: Der Leistungsdruck wuchs beachtlich, dem Stress war nicht jeder gleich gut gewachsen.

Und doch: Mit fast 100 Schülern *begannen* wir vor 3 Jahren unsere Oberstufen-Laufbahn. Gerade für unsere ehemaligen Realschüler war das eine Zeit der Unsicherheit angesichts des Lernpensums, der neuen Mitschüler und der neuen Umgebung, doch dies war ein zum Glück nur vorübergehendes Phänomen.... es sollte noch schlimmer kommen.

Nach fast einem Jahr als stolze Oberstufenschüler wurde uns verkündet, dass uns die Ehre zuteil würde, als erster Jahrgang das Zentralabitur in NRW abzulegen.

Von diesem Moment an waren wir die Versuchskaninchen.

Unsere Schule war plötzlich das Stadtpark-Spital, in dem wir von unseren Assistenz- und Chefarzten rund um die Uhr auf die bevorstehenden Experimente bestmöglich vorbereitet wurden.

Es wurden diverse Laborgruppen je nach Interessenschwerpunkten gebildet, die uns im 5 Stunden-Rhythmus Woche für Woche das laut Vorgaben lebensnotwendige Wissen intravenös verabreichten.

Die Unruhe, Unsicherheit und Besorgnis war jedoch scheinbar nicht nur unter uns Versuchsobjekten vorhanden. Auch unter unserem Ärztetab machten sich teilweise Ratlosigkeit und Stress angesichts dieses mehr oder weniger gut vorbereiteten Experiments breit.

Manche Ärzte legten unbezahlte Überstunden und Nachtschichten zur idealen Abiturvorbereitung ein, andere wiederum nutzten die allgemeine Unsicherheit, um unsere psychische Belastbarkeit bis völligen *Versagens in Klausuren zu testen*....

Doch das bevorstehende, scheinbare Unheil hatte auch Vorteile: Unsere Stufe wuchs *bestmöglich zusammen*.

Wir lernten, litten und lebten die letzten Monate gemeinsam!

Wir planten Abipartys zur Ablenkung und um Geld für den heutigen Abend zu verdienen, wir bildeten Lerngruppen,

wir halfen uns, soweit wir selbst in der Lage waren, Hilfe zu geben (sei es in Form von Hausaufgaben zum schnellen Abschreiben in der Pause oder auf sinnvollerem Niveau...).

So durchlebten wir letztendlich auch unsere Abiturprüfungen,: Manche zitterten schon Wochen und Tage vorher; Manche wissen wohl bis heute nicht, was das für ein Gefühl ist, diese Angst vor Prüfungen.

Nach langer Zeit des Lernens und fast noch längerer Zeit des Wartens erhielten wir endlich die Ergebnisse.

Nun ja, ich will jetzt nicht an die unangenehmen Mitteilungen erinnern, doch ich darf wohl sagen, dass das Zentralabitur einige von uns erfreute, andere aber leider nochmals auf die Probe stellte, um dann am Ende uns allen das Ergebnis zu verkünden:

„Sie haben ihr Abitur bestanden“

Ja, wir alle, die zugelassen wurden, bekommen heute ihre Abizeugnisse!

Wenn ich sage „alle, die zugelassen wurden“, beinhaltet dies auch die traurige Tatsache, dass es nicht alle bis zur Zulassung geschafft hatten.

Leider mussten einige unserer Stufenkameraden und Freunde in den letzten 3 Jahren bzw. in den letzten Monaten unsere Stufe verlassen, teilweise werden sie nächstes Jahr diesen Satz „Sie haben ihr Abitur bestanden“ hören, teilweise haben sie einen anderen Weg eingeschlagen.

Teils waren es tragische Momente, da es unerwartet geschah, teils wählten sie freiwillig einen anderen Weg.

Und obwohl sie unsere Stufe verlassen haben, ist ein Großteil von ihnen heute Abend hier, um mit uns gemeinsam unser Abitur zu feiern. Und ich muss sagen, ich finde es toll, dass ihr den heutigen Abend mit uns gemeinsam verbringen wollt!

Danke, dass ihr hier seid!

Da ich jetzt schon beim danke sagen bin, möchte ich mich im Namen aller an dieser Stelle auch bei ihnen bedanken, denn wir wissen, dass wir heute nicht hier ständen ohne ihre Unterstützung!

Danke unseren Lehrern, dass sie uns die nötige „Reife“ für den heutigen Abend vermittelt haben;

Danke unseren Freunden und Partnern, die immer für uns da waren und Verständnis für unsere Ängste und Sorgen hatten;

Danke an unsere Eltern und Familien, die uns auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben, in welcher Hinsicht auch immer;

Danke all denjenigen, die uns halfen, unseren Weg bis hier zu gehen!

Nun, können sie jetzt verstehen, weshalb ich vor wenigen Minuten den heutigen Abend als einmalig und geschichtsträchtig bezeichnet habe?

Wir sind die ersten, die wirklich allerersten, die sagen „dürfen“ oder „müssen“: „Wir haben das Zentralabitur bestanden“ *und ich bin mir sicher, dass wir das noch auf so manchem Ehemaligentreffen sagen werden.*

Was die Zukunft uns Abiturienten bringen wird, das weiß niemand. Ich weiß nur eines, und das möchte ich, um abschließend den Erwartungen an einen Abiturienten wenigstens noch in Teilen gerecht zu werden, mit den Worten eines uns im Laufe des Deutschunterrichts mehr oder weniger lieb gewordenen deutschen Dichters und Denkers (nämlich Goethe) sagen:

“Von hier und heute geht eine neue Zeit aus -und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen!“